

Die Gerichtsgebäude im Land Salzburg

Von Jürgen Kornprobst unter Mitarbeit von Ulrike Engelsberger,
Fritz Koller und Hubert Schopf

Bei den Vermögensverhandlungen mit der Republik Österreich zogen die Gebäude der Bezirksgerichte rasch die Aufmerksamkeit des Landes Salzburg auf sich (vgl. auch S. 475, „Liegenschaften-Hochbauten“). Bekanntlich sind die mittelalterlichen Ansitze, die zuerst die Gerichte beherbergten, bei weitem besser dokumentiert als die Transferierung der Gerichte in die Städte und Marktorte sowie die Baugeschichte der heutigen Gerichtsgebäude. Ihr bevorstehender Verkauf nach Schließung einzelner Gerichte drängte zusätzlich zu ihrer Dokumentation.

Stadt Salzburg

Auf dem heutigen Areal befanden sich die Verteidigungswerke der Stadt und die Frohnfeste. Nach Schleifung der Befestigungsanlagen (ab 1865) wurde die Salzach reguliert (1872). 1903 begannen die Bauarbeiten für das neue Justizgebäude. Das Gefangenhaus wurde 1905 fertig gestellt, im Jahr darauf wurden die Gefangenen dorthin überführt und Frohnfeste sowie Torsteherhäuschen abgetragen, an deren Stelle das Justizgebäude erbaut wurde. 1909 wurde das Gebäude seiner Bestimmung übergeben.



Justizgebäude (Rudolfplatz 2, Schanzlgasse 1; alle Fotos: SLA).



Ehemaliges Bezirksgericht Mattsee (Schlossbergweg 5, 7).

Literatur und Quellen: Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs — Salzburg Stadt und Land, hg. v. Bundesdenkmalamt (Wien 1986), S. 608; *Josef Leitinger*, Die Entwicklung des städtischen Raumes beim Justizgebäude in der Stadt Salzburg von 1800 bis 1909. Eine historisch-geographische Darstellung, in: 70 Jahre Justizgebäude (Salzburg 1979) (= Salzburg Dokumentationen, Bd. 44), S. 72 ff. u. 137–151; SLA, LRA 1900/09 XIX B7 1906; SLA, LG Bauakten XIII-15; KG Salzburg EZ 60099.

Flachgau

Ursprünglich befand sich das Pfliegergericht im Schloss Mattsee. Das heutige Gebäude wurde 1770 fertig gestellt, aber bereits 1811 unter bayerischer Verwaltung aufgelassen und an Private verkauft; nach Intervention der Bevölkerung 1820 kaufte die Gerichtsgemeinde Mattsee das Gebäude zurück, übergab dieses dem Aerar, das das Gericht wieder errichtete. Nach dessen endgültiger Schließung 1923 waren im Gebäude ein Gendarmerieposten und ein Heimatmuseum untergebracht. Die Liegenschaft wurde geteilt und in mehreren Tranchen (1984 und 1998) an Private verkauft. Das ehemalige Bezirksgericht ist heute Teil des „Schlosshotels Iglhauser“.

Literatur und Quellen: ÖKT X, Bezirk Salzburg 1. u. 2. Teil (Wien 1913), S. 131 ff.; *Friederike Zaisberger* u. *Walter Schlegel*, Burgen und Schlösser in Salzburg. Bd. 2, Flachgau und Tennengau (Wien 1992), S. 75 ff.; Dehio-Handbuch, Salzburg Stadt und Land, S. 236; *Franz Fuhrmann*, Salzburg in alten Ansichten. Bd. VIII, Das Land (Salzburg 1980), S. 266 ff.; SLA, HBA 5/58, 6/58, 7/166, 9/46 u. 84, 13/33, 14/109 (Neubau des Gerichtsdienershauses 1794–



Bezirksgericht Neumarkt am Wallersee (Hauptstraße 16).

99); SLA, Kreisgenieur Fasz. 4; SLA, Linzer Akten Fasz. 140 (1820); SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B6, 1860/69 XIII B6 u. B12, 1860/69 XV B8, 1870/79 XIII B11, 1870/79 XV B3, 1880/89 XIII B2, 1890/99 XIII B4 bis B7, 1890/99 XV B1; KG Mattsee EZ 1 u. 276.

In Neumarkt bestand seit ca. 1485 der Amtssitz des Landrichters der Gerichtsschranne Lichtentann. Mit der Zusammenlegung der Gerichte Alten- und Lichtentann im Jahr 1607 übersiedelte der Richter nach Altentann. 1699 wurde ein neu gebautes Bürgerhaus als Pfliegergerichtsgebäude in Neumarkt adaptiert. Das Amtsgebäude wurde 1782 und 1879 nach Bränden umgestaltet. Zum Ensemble des Bezirksgerichts gehören weiters die um 1740 errichtete und straßenseitig an der Gartenmauer gelegene Nepomukkapelle, ein bereits seit 1830 nachweisbarer Gartenpavillon und das Nebengebäude, das seit mindestens 1893 das Eichamt beherbergte und 1963 zu einer Garage umgebaut wurde.

Literatur und Quellen: ÖKT X, S. 109; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen II, S. 87 f.; Dehio Salzburg, S. 271; *Lorenz Hübner*, Beschreibung des Erzstiftes und Reichsfürstenthums Salzburg in Hinsicht auf Topographie und Statistik. Bd. 1: Das Salzburgerische flache Land (Salzburg 1796; Nachdr. 1982), S. 181; *Helmuth Deinhammer*, Haus- und Hofchronik Neumarkt am Wallersee (Neumarkt am Wallersee 2001), S. 72 f.; SLA, HBA 5/07 u. 60, 6/04, 9/60; SLA, Kreisgenieur Fasz. 18 u. 87; SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B9, 1860/69 XIII B6 u. B9, 1870/79 XIII B3, 1880/89 XIII B1, 1890/99 XIII B3, 1900/09 VI R3, 1900/09 XIII B8; Franz. Kat. GP 193; KG Neumarkt EZ 5.



Bezirksgericht Oberndorf (Salzburger Straße 76).

Durch den Verlust des Rupertiwinkels 1816 wurde die Salzach zum Grenzfluss und Oberndorf vom Vorort der Stadt Laufen zum Grenzort. Bis 1858 war das Gericht im Schloss Weitwörth untergebracht. Dann übersiedelte es mit dem k.k. Steueramt in das neu errichtete Gebäude nach Oberndorf.

Literatur und Quellen: *Heinz Dopsch* u. *Hans Roth* (Hg.), *Laufen und Oberndorf. 1250 Jahre Geschichte, Wirtschaft und Kultur an beiden Ufern der Salzach* (Laufen u. Oberndorf 1998), S. 268 ff.; SLA, BA III/1.5.4; SLA, Baudirektion 1850/61 XVII. 1853-2.; SLA, LRA 1860/69 XIII B1, B6 u. B9, 1880/89 XIII B1, 1890/99 XIII B3, 1900/09 XIX B7 1906, SLA, LG Bauakten XIII-12; KG Oberndorf EZ 103.

Bis 1603 befand sich der Amtssitz des Pfliegerichts auf Schloss Hüttenstein und übersiedelte dann nach St. Gilgen. 1720 wurde das heutige Gebäude von Sebastian Stumpfegger fertiggestellt (Abb. nächste Seite oben). Seit 1983 befindet sich im Gebäude auch eine Mozart-Gedenkstätte. Das Gericht wurde mit 31. Dez. 2002 geschlossen. Die Frohnfeste wurde 1825 erbaut und 1964 abgetragen. Das nebenstehende zum ehemaligen Bezirksgericht gehörende „Amtsdienerhäusl“ wurde 1904 errichtet und ist heute ein Lagerraum.

Literatur und Quellen: ÖKT X, S. 20 f.; *Zaisberger/Schlegel*, *Burgen II*, S. 107; *Dehio Salzburg*, S. 351 f.; *Hübner I*, S. 281, *Leopold Ziller*, *Vom Fischerdorf zum Fremdenverkehrsort. Geschichte von St. Gilgen am Aber-(Wolfgang-) See* (St. Gilgen 1988), S. 203; SLA, HBA 8/13, 9/82, 10/2 u. 9, 11/16, 13/34, 14/125; SLA, Kreisgenieur Fasz. 75 u. 290; SLA, BA III/1.6.3; SLA, LRA 1850/59 XIII B6, 1860/69 XIII B6, B14 u. B17, 1860/69 XV B8, 1890/99 XIII B1 u. B3; SLA, LG Bauakten XIII-3; KG St. Gilgen EZ 1.



Ehemaliges Bezirksgericht St. Gilgen (Ischler Straße 15 u. 17).



Bezirksgericht Thalgau (Wartenfellerstraße 5 u. 7).

Mitte des 16. Jahrhunderts wurde das Pfliegergericht von der Burg Wartenfels nach Thalgau verlegt. Das heutige Gebäude (Abb. vorhergehende Seite unten) wurde unter Erzbischof Sigmund von Schrattenbach im Jahr 1755 als Pfliegergerichtsgebäude errichtet. Zum Bezirksgericht gehörten noch das 1755 errichtete Maierhaus und ein Stallgebäude; ersteres wurde 1838 demoliert und an dessen Stelle 1840 das Arrestgebäude errichtet, das heute die Archivräumlichkeiten des Bezirksgerichts und die Bezirksrichterwohnung beherbergt. Das ebenfalls 1755 errichtete Stallgebäude dient nach Adaptierungen heute als Garage.

Literatur und Quellen: ÖKT X, S. 246 f.; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen II, S. 118 ff.; *Dehio* Salzburg, S. 445; *Hübner* I, S. 236 f.; *Karl Haas*, Thalgauer Heimatbuch (Thalgau 1976), S. 194 u. 216; SLA, HBA 6/59, 8/67, 9/79, 13/19; SLA, Kreisingenieur Fasz. 26, 82 u. 289; SLA, Linzer Akten Fasz. 80 (1848); SLA, LRA 1850/59 XIII B6, 1860/69 XIII B6, B9 u. B11, 1860/69 XV B8, 1880/89 XV B3, 1890/99 XIII B3; SLA, LG Bauakten XIII-18; Franz. Kat. BP 95; KG Thalgau EZ 1.

Tennengau



Ehemaliges Bezirksgericht Abtenau (Markt 1 u. 73).

Erzbischof Johann Jakob von Kuen-Belasy erwarb 1564 das Haus des Abtenauer Landrichters. Das heutige Gebäude wurde 1773 an der Stelle des auffälligen Vorgängerbaus errichtet. In der ehemaligen Frohnfeste, deren Geschichte mindestens in das 17. Jahrhundert zurückreicht, befindet sich heute der Gendarmerieposten. Das Bezirksgericht wurde mit Ende des Jahres 2002 geschlossen und der Gerichtssprengel dem Bezirksgericht Hallein eingegliedert.

Literatur und Quellen: ÖKT XX, S. 19; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen II, S. 133 f.; *Dehio Salzburg*, S. 4; *Hans Gfrerer*, Die Häuser der Gemeinde Abtenau, Bd. 2 (Abtenau o. J.), S. 89; SLA, HBA 6/74, 7/69, 8/106, 11/41, 14/77; SLA, Kreisingenieur Fasz. 293; SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B9, 1860/69 XIII B6 u. B14, 1880/89 XIII B6, 1890/99 XIII B3, 1910/19 XIII B4; KG Abtenau EZ 1.



Bezirksgericht Hallein (Hintnerhofstraße 1; Schwarzstraße 1, 2, 4; Schärfplatz 1).

Nach Abbruch einer mittelalterlichen Kirche ließ Erzbischof Max Gandolf ab 1683 auf dem Georgenberg bei Hallein ein Augustiner-Eremiten-Kloster errichten. Das Kloster wurde 1806 aufgehoben und das Gebäude 1811 als Gerichtsgebäude adaptiert. Ab 1896 befand sich dort auch die Bezirkshauptmannschaft. Nach dem Brand im Jahr 1943 kam die Bezirkshauptmannschaft in das Don-Bosco-Heim, das Bezirksgericht blieb im Kloster bis 1958 und übersiedelte dann endgültig in ein neuerrichtetes Amtsgebäude, das 1995 aufgestockt wurde. Im Gebäude befinden sich heute außerdem der Gendarmerieposten, das Arbeitsmarktservice und Teile der Bezirkshauptmannschaft.

Literatur und Quellen: ÖKT XX, S. 119; *Sepp Kaufmann*, Das Halleiner Heimatbuch (Hallein 1954) (= „Heimat Österreich“, Folge 16–20), S. 39; Bundesgymnasium Hallein 1954–1974 (Hallein 1974), S. 3; *Christiane Gärtner*, Die Entstehung der Bezirkshauptmannschaft Hallein, in: 80 Jahre BH Hallein (Salzburg 1976) (= Salzburg Dokumentationen Nr. 10), S. 15; SLA, HBA 6/111, 7/115, 8/141, 9/114, 10/79, 12/55, 13/35, 14/100; KG Hallein Markt EZ 854.



Ehemaliges Bezirksgericht Golling (Golling 1).

Bereits seit dem 13. Jahrhundert bestand die Burg Golling (1325 erstmals urkundlich erwähnt). Das alte Landgericht Kuchl wurde Ende des 15. Jahrhunderts nach Golling verlegt und mit der Burgpflege zum Pfliegergericht Golling vereinigt. 1871 wurde die Burg umgebaut und der südliche Trakt für Arrestzellen adaptiert. Die Burg Golling blieb bis zur Auflassung des Gerichts 1923 Gerichtssitz und ist immer noch staatliches Eigentum. Ab 1970 wurden im Gebäude Museumsräume adaptiert, ansonsten befinden sich dort Wohnungen.

Literatur und Quellen: ÖKT XX, S. 84; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen II, S. 136 ff.; Dehio Salzburg, S. 122 f.; *Ulrike Engelsberger*, Das Pfleg- und Landgericht Golling, S. 95 ff., in: *Robert Hoffmann* u. *Erich Urbanek* (Hg.), Golling. Geschichte einer Salzburger Marktgemeinde (Golling 1991); *Erich Urbanek*, Burg Golling, in: ebda., S. 293 ff.; SLA, HBA 9/124, 11/37; SLA, Kreisingenieur Fasz. 32 u. 86; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, 1880/89 XV B3, 1890/99 XIII B3; KG Golling EZ 1.

Pongau

Gastein: Seit dem Hochmittelalter war auf der Burg Klammstein ein Richter. 1498 wurde der Gerichtssitz in den Markt Hofgastein verlegt. Von 1832 bis 1836 befand sich das Gericht im Verweserhaus der ehemaligen erzbischöflichen Bergverwaltung. Das heutige Gerichtsgebäude (Abb. nächste Seite) wurde 1834 als Badevilla erbaut, 1836 Eigentum des k.k. Aerars und als Pfliegergerichtssitz adaptiert. Die Frohnfeste wurde 1836 errichtet. Dort befinden sich heute der Gendarmerieposten und Wohnungen. Das Gericht wurde mit Ende des Jahres 2002 geschlossen. Das Objekt wurde 2003 an die Marktgemeinde Bad Hofgastein verkauft (noch nicht rechtskräftig).



Ehemaliges Bezirksgericht Gastein (Gerichtsstraße 3).

Literatur und Quellen: ÖKT XXVIII, S. 125; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 12 f.; *Dehio Salzburg*, S. 36; *Sebastian Hinterseer*, Bad Hofgastein und die Geschichte Gasteins (Salzburg 1977), S. 90 u. 329 ff.; *Heinrich von Zimburg*, Die Geschichte Gasteins und des Gasteiner Tals (Wien 1948), S. 231; SLA, NB Gastein 286, Nr. 43, fol. 81; SLA, HBA 8/29, 9/30, 10/69, 11/33; SLA, LRA 1850/59 XIII B9, 1860/69 XIII B6 u. B14, 1890/99 XIII B3, 1900/09 XIII B9 u. B10; KG Bad Hofgastein EZ 368; SN v. 1. Aug. 2003, Lokalteil S. 6 f.

Nach der Fixierung der Mandlinggrenze 1297 wurde der „Ennspongau“ als eigenes Pfliegergericht organisiert. Die Liegenschaft des Pfliegergerichts Radstadt geht auf ein spätmittelalterliches Gebäude, das unter Erzbischof Max Gandolf 1670 erworben wurde, zurück. Das Haus brannte 1781 ab, 1785 wurde der heutige Bau errichtet (Abb. nächste Seite oben). 1865 beschädigte der große Stadtbrand auch das Gerichtsgebäude, das danach in den heutigen Zustand umgebaut wurde. Das Gericht wird Ende 2005 geschlossen werden.

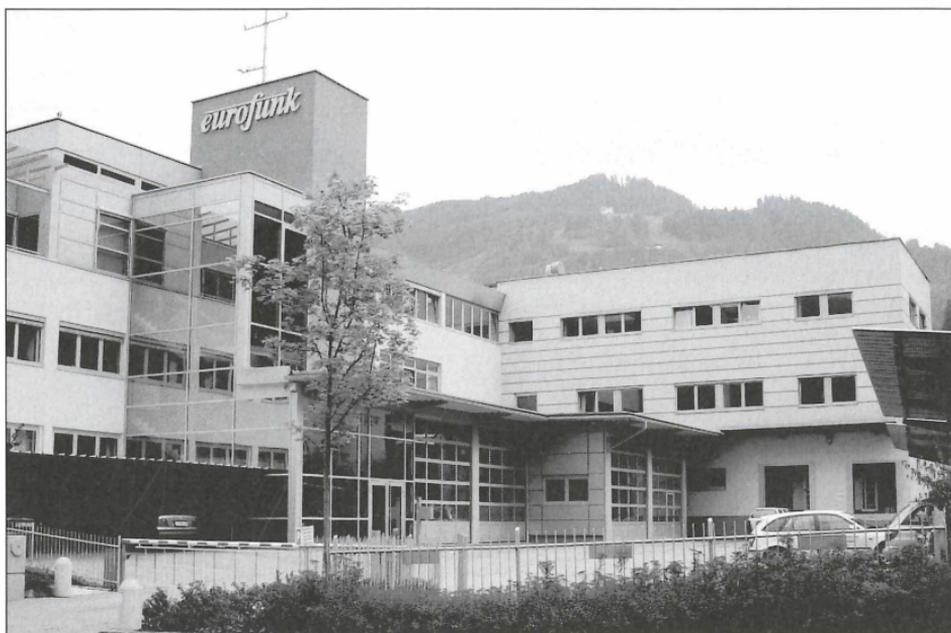
Literatur und Quellen: ÖKT XXVIII, S. 171 u. Bildtafeln Nr. 233 u. 234; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 40; *Dehio Salzburg*, S. 314; *Fritz Koller u. Friederike Zaisberger*, Die alte Stadt im Gebirge. 700 Jahre Radstadt (Radstadt 1989), S. 37 ff., 233 ff. u. 376; SLA, U 1361 fol. 91, 93; SLA, HBA 7/56, 13/21 u. 41, 14/98; SLA, Kreisingenieur Fasz. 77; SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B6, 1860/69 XIII B6 u. B12, 1890/99 XIII B3 bis B5, 1900/09 XIII B1 u. B5, 1910/19 XIII B4; KG Radstadt EZ 1.



Bezirksgericht Radstadt (Stadtplatz 1).



Ehemaliges Bezirksgerichtsgebäude in St. Johann im Pongau
(Ing.-Ludwig-Pech-Straße 7).



Das Bezirksgericht St. Johann im Pongau ist seit 2002 in einem Neubau eingemietet (Eurofunkstraße 2).

St. Johann war zunächst dem Pfliegericht Werfen unterstellt und wurde 1672 zum selbstständigen Landgericht erhoben. Erzbischof Max Gandolf von Khuenburg erwarb 1678 ein Privathaus und ließ es als Gerichtsgebäude adaptieren. Von 1867 bis 1928 war darin auch die Bezirkshauptmannschaft untergebracht, danach ein Gendarmerieposten (Ing.-Ludwig-Pech-Straße 10, 12). 1879 übersiedelte das Bezirksgericht St. Johann im Pongau in die hierzu adaptierte ehemalige Frohnfeste (Ing.-Ludwig-Pech-Straße 7; Abb. vorhergehende Seite unten).

Literatur und Quellen: ÖKT XXVIII, S. 150; Dehio Salzburg, S. 360; *Albert Kohlbecker*, Chronik von St. Johann im Pongau (St. Johann i. P. 1952 u. 1993), S. 156 ff.; Salzburger Gebirgsbote, 3. Jg. Nr. 41 v. 11. Okt. 1879; SLA, U 1361 fol. 91 u. 93; SLA, HBA 9/97; SLA, Kreisingenieur Fasz. 15 u. 85; SLA, Linzer Akten Fasz. 75; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, 1890/99 XIII B 7; KG St. Johann im Pongau Markt EZ 1.

Werfen war seit dem Hochmittelalter als Verwaltungszentrum des Pongaus auch Gerichtssitz. Der Propsthof (Abb. nächste Seite) als Mittelpunkt der erzbischöflichen Grundherrschaftsverwaltung besteht mindestens seit 1497 und diente auch als Pfliegerichtssitz. Seit 1560 gab es viele Adaptierungen und Erweiterungen, der Umbau in die heutige Gestalt erfolgte 1840. Das Bezirksgericht wurde mit Ende des Jahres 2002 aufgelassen und der Gerichtssprengel dem Bezirksgericht St. Johann eingegliedert. Es besteht die Absicht, das Objekt an die Marktgemeinde Werfen zu verkaufen.



Ehemaliges Bezirksgericht Werfen (Werfen Markt 19, 21).

Literatur und Quellen: ÖKT XXVIII, S. 212; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 48; Dehio Salzburg, S. 490; *Mathias Englmayr*, Kurze Chronik vom Gerichtsbezirke Werfen im Kronlande Salzburg (Salzburg 1840), S. 18; *Fritz Hörmann*, Chronik von Werfen (Werfen 1987), S. 396 ff.; SLA, HBA 12/41; SLA, Kreisingenieur Fasz. 14, 76 u. 295; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, B6 u. B13, 1860/69 XIII B11, 1890/99 XIII B3 u. B4, 1890/99 XV B1, 1900/09 XIII B10; SLA, LG Bauakten XIII-19; KG Werfen Markt EZ 1; SN, 1. Aug. 2003, Lokalteil, S. 6 f.

Pinzgau

1615 wurde das Pfliegergericht von der Burg Luftenstein nach Lofer verlegt. Anstelle des 1731 abgebrannten Gebäudes wurde unter Erzbischof Leopold Firmian 1735 ein Neubau errichtet (Abb. nächste Seite oben). Nach der Schließung des Bezirksgerichts (1923) ging die Liegenschaft in das Eigentum der Marktgemeinde Lofer über. Im früheren Gerichtsgebäude befinden sich heute das Postamt und Wohnungen, auf dem Areal des ehemaligen Bezirksgerichts wurden der Gemeinde-Bauhof und Gewerbebetriebe errichtet.

Literatur und Quellen: ÖKT XXV, S. 127; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 132 f. (Luftenstein); Dehio Salzburg, S. 212; *Lorenz Hübner*, Beschreibung des Erzstiftes und Reichsfürstenthums Salzburg in Hinsicht auf Topographie und Statistik. Bd. 2: Das Salzburgerische Gebirgsland. Pongau, Lungau und Pinzgau (Salzburg 1796; Nachdr. 1982), S. 626 f.; *Sebastian Hinterseer*, Heimatchronik Lofer-St. Martin (Lofer 1982), S. 42 f. u. 297 ff.; SLA, HBA 6/101, 14/38; SLA, Kreisingenieur Fasz. 20 u. 76; SLA, LRA 1860/69 XIII B6 u. B9, 1880/89 XV B3, 1890/99 XV B1, 1920/38 X 160; SLA, LG Bauakten XIII-7; KG Lofer EZ 1.



Ehemaliges Bezirksgericht Lofer (Lofer 1).



Bezirksgericht Mittersill (Kirchgasse 10).

Seit dem Mittelalter befand sich der Pfliegerichtssitz auf der Burg Mittersill. 1879 wurde von der Marktgemeinde dem k.k. Aerar eine Liegenschaft im Markt als Baugrund für ein Gerichtsgebäude zur Verfügung gestellt. 1882

wurde das Bezirksgericht in das neue Gebäude verlegt. Das Gericht wird Ende des Jahres 2005 geschlossen werden.

Literatur und Quellen: ÖKT XXV, S. 36; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 105 f.; Dehio Salzburg S. 256; *Friederike Zaisberger*, Brände, Bauarbeiten, Besetzungen. Die Burg und ihre Geschichte vom 16. bis ins 19. Jahrhundert, in: *Michael Forcher* (Hg.): *Mittersill in Geschichte und Gegenwart* (Mittersill 1995), S. 188–194; *Ernst Alker*, Von den Franzosenkriegen zur Grundentlastung. Mittersill im 19. Jahrhundert: wichtige Ereignisse und Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, in: ebda., S. 215–224; *Franz Fuhrmann*, Salzburg in alten Ansichten. Bd. VIII, Das Land (Salzburg 1980). SLA, U 1034 fol. 257; SLA, HBA 5/56, 6/37, 43 u. 214/½, 11/23, 13/37, 14/55; SLA, Kreisingenieur Fasz. 24 u. 84; SLA, LG Bauakten XIII-10; KG Mittersill Markt EZ 191.



Bezirksgericht Saalfelden (Bahnhofstraße 3).

Das Landgericht Saalfelden wurde 1418 mit der Burgpflege zum Pfleggericht Lichtenberg zusammengelegt. 1750 kam der Gerichtssitz in den Markt Saalfelden und 1826 in das Schloss Farmach. Das heutige Gerichtsgebäude wurde von 1836 bis 1838 anstelle des ehemaligen Bruderhauses erbaut und 1904 vom k.k. Aerar erworben. Das Bezirksgericht übersiedelte im selben Jahr in das Gebäude.

Literatur und Quellen: ÖKT XXV, S. 152 ff.; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 123 ff.; Dehio Salzburg, S. 331 f.; *Alois Eder*, Chronik Saalfelden (2 Bde.) (Saalfelden 1992), S. 110 ff., 259 f. u. 778; SLA, HBA 8/26, 9/139, 10/26, 12/71, 13/22; SLA, Kreisingenieur Fasz. 142; SLA, Linzer Akten Fasz. 194; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, 1900/09 XIII B4; KG Saalfelden EZ 161.



Ehemaliges Bezirksgericht Taxenbach (Bundesstraße 14).

Ab 1325 war die Burg Taxenbach der Sitz des erzbischöflichen Pfliegerichts. Mindestens seit 1622 gab es ein Amtshaus im Markt. Das heutige Amtsgebäude wurde unter Erzbischof Sigmund 1768 errichtet; 1844 wurde das Gerichtsgebäude erweitert; wenige Jahre zuvor (1838) wurden das Gerichtsdien- und Arresthaus (Frohnfeste) erbaut (Bundesstraße 12), 1980 allerdings an Private verkauft. Das Gericht wurde mit 31. Dezember 2002 geschlossen. Das Gebäude beherbergt heute den Gendarmerieposten und Mietwohnungen.

Literatur und Quellen: ÖKT XXV, S. 242; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 141 f.; *Dehio* Salzburg, S. 438 f.; *Hübner* II, S. 570 f.; SLA, HBA 6/157, 8/61 u. 196, 11/20, 12/81; SLA, Kreisingenieur Fasz. 82a u. 174; SLA, Linzer Akten Fasz. 212; SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B6, 1860/69 XIII B2 u. B9, 1890/99 XIII B3, 1900/09 XIX B7 1906; KG Taxenbach EZ 103.

Ursprünglich befand sich das Pfliegericht auf der Burg Kaprun. 1606 erwarb Erzbischof Wolf Dietrich ein Herrschaftshaus am Marktplatz in Zell (heute Bezirkshauptmannschaft Zell am See) und richtete dort das Pfliegericht ein. 1883 wurde das Bezirksgericht in das Schloss Rosenberg verlegt. Das heutige Gebäude (Abb. nächste Seite) wurde 1905 errichtet und beherbergt seitdem das Bezirksgericht, gleichzeitig wurde auch die Frohnfeste erbaut.



Bezirksgericht Zell am See (Brucker Bundesstraße 6, 6a).

Literatur und Quellen: ÖKT XXV, S. 322; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 154; Dehio Salzburg, S. 503; *Ferdinand Hölzl*, 1200 Jahre Zell am See. Eine Heimatchronik (Zell am See 1975), Bd. 1, S. 346 u. 355; SLA, Hofkammer-Katenichl 1606 fol. 340; SLA, HBA 6/163, 7/68, 11/39, 13/32; SLA, Kreisingenieur Fasz. 22 u. 80; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, 1870/79 XIII B 11, 1890/99 XIII B 1, B3 u. B4, 1900/09 XIII B2, B3, B5 u. B10 (1909), 1910/19 XIII B3, 1920–1938 XVIII 3; SLA, LAus 1880/1938 III 02/02/01 u. 02/02/02; SLA, LG Bauakten XIII-20; KG Zell am See EZ 301.

Lungau

St. Michael war zunächst dem Pfliegericht Moosham unterstellt. 1790 wurde das alte Pfliegericht Moosham in die beiden Pfliegerichte St. Michael und Tamsweg geteilt. Erzbischof Hieronymus ließ das heutige Gebäude (Abb. nächste Seite oben) errichten. Am 31. Januar 1962 erfolgte die Schließung des Bezirksgerichts St. Michael. 1995 wurde ein Großteil der Liegenschaft an die Marktgemeinde St. Michael verkauft. Im Gebäude befinden sich heute die Gendarmerie und das Gemeindeamt.

Literatur u. Quellen: ÖKT XXII, S. 74 u. S. 129 ff.; *Zaisberger/Schlegel*, Burgen I, S. 81 f.; Dehio Salzburg, S. 381; *Hübner* II, S. 496; *Fuhrmann*, Salzburg, S. 303; *Guntram Ronacher*, St. Michael im Lungau (St. Michael 1984), S. 67 ff. u. 79 ff.; SLA, HBA 6/148 u. 224, 10/70; SLA, Kreisingenieur Fasz. 34; SLA, LRA 1850/59 XIII B3 u. B6, 1860/69 XIII B9, 1880/89 XV B3, 1890/99 XIII B3; SLA, LG Bauakten XIII-9; KG St. Michael EZ 857.



Ehemaliges Bezirksgericht St. Michael (Gerichtsstraße 1, Marktplatz 1).



Ehemaliges Bezirksgerichtsgebäude Tamsweg, heute Bezirkshauptmannschaft (Kapuzinerplatz 1).



Bezirksgericht Tamsweg (Gartengasse 712).

Ursprünglich befand sich das Pfliegergericht im Schloss Moosham. 1790 wurde das Pfliegergericht Moosham in die beiden Pfliegergerichte Tamsweg und St. Michael geteilt. 1792 erfolgte die Verlegung nach Tamsweg in das adaptierte Kapuzinerkloster (1644 errichtet; Abb. vorhergehende Seite unten). Seit 1868 befindet sich dort auch die Bezirkshauptmannschaft (Kapuzinerplatz 1).

1959 wurde aus Privateigentum eine Liegenschaft erworben, auf der das heutige Gerichtsgebäude errichtet wurde. Das Bezirksgericht Tamsweg übersiedelte dorthin im Dezember 1995.

Literatur und Quellen: ÖKT XXII, S. 202 ff.; Dehio Salzburg, S. 433; *Hübner* II, S. 517; *Fuhrmann*, Salzburg, S. 302 u. Tafel 60; *Valentin Hatbeyer*, Chronik des Marktes Tamsweg. Lungau, Salzburg (Tamsweg 1955), S. 39 ff., 83 ff., 91 ff. u. 337 f.; SLA, HBA 6/49, 6/187 u. 233, 8/87, 11/32; SLA, LRA 1850/59 XIII B3, 1890/99 XIII B 7; KG Tamsweg EZ 717.

Anschrift des Verfassers und der Mitarbeiter:

Mag. Jürgen Kornprobst
Dr. Ulrike Engelsberger
Dr. Fritz Koller
Dr. Hubert Schopf
Salzburger Landesarchiv
Michael-Pacher-Straße 40
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [144](#)

Autor(en)/Author(s): Koller Fritz, Engelsberger Ulrike, Schopf Hubert, Kornprobst Jürgen

Artikel/Article: [Die Gerichtsgebäude im Land Salzburg. 403-420](#)